

Die Kirchengemeinde Carlow lädt ein zu Vortrag und Diskussion:

Das Kriegsende in der Region Demern und Carlow 1945. Täter und Opfer

Eintritt frei.
Spenden helfen
bei der Sanierung
der Kirche.

Datum: Dienstag, 29. April 2025

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Gemeinderaum des Pfarrhauses Carlow in 19217 Carlow

Info und weitere Veranstaltungen unter: **www.kirche-mv.de/80-jahre-kriegsende**

Veranstaltungsreihe zum 80. Jahrestag
des Kriegsendes im Jahr 2025



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

In Trümmern suchten die Menschen nach nützlichen Dingen
Foto: Bundesarchiv

Mit einem Vortrag des Historikers Christoph Wunnicke, der auch die Moderation der Veranstaltung übernimmt, und anschließender Diskussion wollen wir uns gemeinsam dem weitgehend unbekannten Kriegsende in der Region vor 80 Jahren zuwenden.

Die letzten Kriegsmonate in der Region Demern und Carlow

Das Jahr 1945 brachte in der Region Demern und Carlow nämlich tiefgreifende Veränderungen mit sich. Bereits im Frühjahr war die deutsche Wehrmacht zunehmend in der Defensive, und die Bewohner der Region mussten sich auf das nahende Kriegsende einstellen.

Im April 1945 quartierte sich eine Luftwaffeneinheit auf dem Gut Klein Rünz ein, zog aber bald weiter und hinterließ große Teile ihres Geräts. Kurz darauf erreichten Anfang Mai 1945 englische und US-amerikanische Truppen die Region und besetzten das Gebiet. Sie blieben bis zur sowjetischen Besetzung ab Juli 1945.

Zwangsarbeiterlager oder das Lazarett Grevesmühlen wurden aufgelöst. Viele osteuropäische Zwangsarbeiterinnen hatten hier bis zuletzt unter unmenschlichen Bedingungen gelebt. Einige von ihnen wurden nach Kriegsende in ihre Heimat zurückgebracht, andere blieben in der Region.

Ursprünglich sollte das Heim Maurinmühle am Kriegsende dem Militärfiskus als Siechenheim zur Verfügung gestellt werden, was jedoch nicht umgesetzt wurde. Stattdessen wurde die Heimleitung einer älteren Schwester übertragen, die zuvor im Kreiskrankenhaus Schönberg tätig war.



*Briefmarke zur Bodenreform
Foto: Archiv*

Mit der sowjetischen Besatzung begann ab dem 1. Juli 1945 eine Zeit tiefgreifender Umstrukturierungen. Großgrundbesitzer wurden enteignet, ihre Flächen im Zuge der Bodenreform an landlose Bauern und Umsiedler verteilt. Zahlreiche Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten wurden angesiedelt, während viele alteingesessene Familien ihr Hab und Gut verloren.

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich über diese entscheidenden Monate in der Region auszutauschen, neue Forschungsergebnisse kennenzulernen und mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen.

Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein, sich an der Diskussion zu beteiligen und mehr über das Kriegsende und seine Folgen zu erfahren.